

o.320.URSS - KO/es

Den 21. November 1975

ad: p.B. 72.9.15(1)Notiz an die Politische DirektionWissenschaftsabkommen mit
Oststaaten / KSZE-Empfehlungen

Der Unterzeichnete hat am 19. November 1975, zusammen mit Herrn G. Ruf, von der Sektion für kulturelle Angelegenheiten, an einer Sitzung der sog. Koordinations- und Dienstleistungsstelle für wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Oststaaten teilgenommen. (Anwesende: Prof. Hochstrasser, Amt für Wissenschaft und Forschung, Dr. Frey, Eidg. Gesundheitsamt, wissenschaftliche Dachverbände, Nationalfonds, Schweiz. Wissenschaftsrat). Es wurden die folgenden Traktanden behandelt:

1. Ergebnisse der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) im Wissenschaftsbereich (Orientierung durch die Direktion für internationale Organisationen).
2. Heutiger Stand des Wissenschaftsaustausches mit Staaten mit sozialistischer Gesellschaftsordnung (Orientierung durch das Amt für Wissenschaft und Forschung).
3. Verschiedene Begehren für den Ausbau der wissenschaftlichen Beziehungen (Polen, Ungarn, Rumänien, DDR, Chinesische Volksrepublik), Orientierung durch das Amt für Wissenschaft und Forschung.
4. Aussprache über die weitere Entwicklung der Kontakte.

Ich werde Ihnen im gegebenen Zeitpunkt das Protokoll zukommen lassen und über die Punkte 2, 3 und 4 sodann mündlich einige Bemerkungen abgeben; dazu scheint mir die nächste Sitzung über

- 2 -

die KSZE-Beschlüsse am geeignetsten zu sein.

Zu Traktandum 1 ist folgendes zu sagen:

1. Ich orientierte die Sitzungsteilnehmer über die Durchführung der KSZE-Empfehlungen im Sinne der von Ihnen erteilten Richtlinien.
2. Der Vorsitzende, Prof. Hochstrasser, zeigte sich befriedigt und machte die Anregung, das EPD möchte zuhanden eines erweiterten Kreises (Universitäten, Hochschulinstitute etc.) ein Rundschreiben verfassen, in welchem das KSZE-Problem dargelegt wird und worin die Adressaten eingeladen werden, über ihre bilateralen wissenschaftlichen Kontakte und allfällige damit zusammenhängende Schwierigkeiten sowie über ihre konkreten Begehren in dieser Sache zu berichten. Ich habe diesem Wunsch zugesagt und das AWF gebeten, im gegebenen Zeitpunkt unser Schreiben an die in Frage kommenden Stellen weiterzuleiten.
3. Erste Sondierungen über das Interesse am Ausbau der wissenschaftlichen Beziehungen zu Ostländern haben zum Teil positive Aspekte gezeigt. Sollte die Schweiz zu Wissenschaftsabkommen mit Oststaaten Hand bieten, dann müsste jedoch die Bedingung, dass beide Seiten gezielt Wissenschaftler einladen können, erfüllt werden. Konkret heisst das: es geht nicht an, dass die UdSSR weiterhin nur diejenigen Leute schickt, die nach sowjetischen Kriterien ausgewählt sind, gleichzeitig aber bei der Auswahl der schweizerischen Kandidaten für Gegenbesuche^{uns} ebenfalls ihre eigenen Präferenzen auferlegt. Was die finanziellen Auswirkungen solcher Abkommen anbetrifft, so scheint der Nationalfonds nicht abgeneigt zu sein, für wirklich qualifizierte Wissenschaftler Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Nationalfonds möchte aber an den Verhandlungen über Abkommen dieser Art dabei sein.

Kopie an: - Herrn Botschafter Keller
 - Frau Minister Pometta
 - Herrn G. Ruf
 - Herrn J.O. Quinche

Direktion
 für internationale Organisationen
 i.A.

(Krapf)